

Mannheimer Morgen 04.06.2016



Partyvorbereitungen in der renovierten Küche von City-Cult: Leiter Markus Tiemeyer mit Anna Skenderoglou, Benedikt Stupp, Philipp Huang, Peer Lasser, Suleman Khan, Kubi Sürer, Anne Kindler und Yatra Mann (von links).

BILDER (2): ROTHE

**Jugendarbeit:** Offener Altstadt-Treff „City-Cult“ zieht nach knapp drei Jahren Sanierung zurück in die Villa Klingenteich

# „Es ist wie nach Hause kommen“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Simone Jakob

„Endlich sind wir wieder zurück. Die Villa Klingenteich war viel zu lange geschlossen, aber jetzt ist sie richtig schön renoviert und wir haben total viel Platz“, freut sich Anna Skenderoglou. Die 16-Jährige bereitet mit anderen Schülern in der Küche von „City-Cult“ – dem Jugendtreff in der Altstadt – die erste Grillparty in der sanierten Villa vor. „Eigentlich sollten die Arbeiten 18 Monate dauern, aber jetzt sind es 33 geworden“, erzählt Einrichtungsleiter Markus Tiemeyer. Während dieser langen Zeit war City-Cult – eine Kooperation der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz mit der Stadt Heidelberg – im Theaterkeller des Hölderlin-Gymnasiums untergebracht.

## Schon fünfmal umgezogen

„Nun geht es darum, dass sich der Altstadt-Jugendtreff am Standort in der Klingenteichstraße wieder etabliert“, sagt Tiemeyer, der mit City-Cult schon fünfmal umgezogen ist. Im Hölderlin sei die Einrichtung von den Schülern nicht als Jugendtreff, sondern eher als Hort wahrgenommen worden. Das wird sich nun sicher schnell wieder ändern, denn in der schmucken „Villa“ erinnert nichts an Schule: Das Treppenhaus ist gepflastert mit fröhlichen Urlaubsbildern von den Freizeiten in den Cevennen und im Spielzimmer versprechen Tischkicker, Billard, Darts und Air-Hockey abwechslungsreiche Stunden. Da der erste Stock des Hauses am Hang früher als Vereinsheim genutzt wurde, steht

## City-Cult



Nach der Renovierung ist die „Villa“ wieder Anlaufstelle für Jugendliche.

im großen Aufenthaltsbereich mit der knallroten Küche auch ein uriger Kachelofen. „Wir haben jetzt außerdem wärmegeämmte Fenster und statt der ewig kaputten Heizung sorgt eine Holzpellet-Anlage für wohlige Wärme“, so Tiemeyer.

Die Theken-Insel in der Küche sei ein beliebter Treffpunkt und vier Kuschelosfas laden zum Entspannen – oder Neudeutsch „Chillen“ – ein. „Bei der Fußball-Europa-Meisterschaft fahren wir unsere TV-Leinwand aus und schauen uns die Spiele gemeinsam an“, freut sich Tiemeyer. Wenn nicht gerade eine Grillparty im Hof steigt, können die Jugendlichen hier auch Süßigkeiten, Getränke oder Snacks wie Pizza und Curry-Wurst erstehen. „Die werden natürlich veredelt“, verrät Mitarbeiter Florian Schnepf.

„Endlich sehe ich keine Lehrer mehr, wenn ich zu City-Cult gehe“, atmet Ruben Ackermann (15) auf.

■ City-Cult ist der **Jugendtreff** in der Altstadt – eine Kooperation der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz und der Stadt.

■ Wegen **Sanierungsarbeiten** an der Villa Klingenteich war der Jugendtreff 33 Monate im Hölderlin-Gymnasium untergebracht.

■ Neben wöchentlichen Angeboten organisiert City-Cult **Ferienprogramme** und Freizeiten, zum Beispiel im Schwarzwald und den französischen Cevennen.

■ [www.citycult-heidelberg.de](http://www.citycult-heidelberg.de)

„Außerdem war es mir in den Pausen im Theaterkeller viel zu laut und es waren viel mehr Jüngere da. Hier oben geht es viel ruhiger und gesitteter zu. Einfach cool, dass City-Cult zurück ist“, findet er. Der Meinung ist auch Jonathan Angeli: „City-Cult ist mir sehr wichtig, weil man hier immer jemanden trifft, mit dem man einfach mal die Seele baumeln lassen kann“, sagt der 16-Jährige.

## Rap-Workshop beliebt

Rap-Workshop-Teilnehmer Moritz Streiff (16) kann es kaum erwarten, im neuen Aufnahmestudio loszulegen: „Das ist einfach total geil eingerichtet und bietet mit einer Aufnahmekabine, Rechner, Software, aktueller Technik, Turntables, Mischpult und Verstärker einfach alles, was man zum Rappen so braucht“, schwärmt er. „Der Workshop läuft in Zusammenarbeit mit dem Hölderlin-Gymnasium und die Teilnehmer

treten oft bei Veranstaltungen auf“, erzählt Tiemeyer stolz. Er freut sich sehr darauf, in der Villa wieder in Ruhe mit „seinen Jugendlichen“ zu arbeiten. „Die lange Umbauphase hat schon einiges durcheinandergewirbelt.“

„Ich bin glücklich, dass City-Cult wieder an seinem angestammten Platz ist und wir wissen, wo wir Markus und Co. verbindlich finden können“, sagt der 16-jährige Benedikt Stupp. „Die Villa ist echt super geworden. Die Räume sind größer, heller, freundlicher. Kurz: Ich bin total begeistert“, ergänzt Marlene Baumann. „Ich genieße das Gemeinschaftsgefühl hier, es ist, als würde man nach Hause kommen“, findet Anne Kindeler, die wie Peer Lasser in der Villa schon „unendlich viele schöne Stunden verbracht hat“.

Zum Angebot gehören neben dem offenen Treff – montags bis donnerstags von 15 bis 19.30 Uhr – das Sportprogramm „Downtownsports“ freitags von 14.30 bis 16.30 in der Sporthalle der Theodor-Heuss-Realschule sowie der Rapworkshop montags von 16 bis 18 Uhr. „Außerdem wartet in den Sommerferien ein buntes Programm mit der Freizeit in den Cevennen, Kajaktouren und Ballsportwochen. Wir wollen alles tun, dass nach der Zwangspause jetzt wieder viele Schüler den Weg in die Villa Klingenteich finden“, schaut Tiemeyer nach vorne.

Kein Wunder, dass die Stimmung bei der Grillparty im Hof klasse ist. Rund 50 City-Cult-Freunde feiern die Wiedereröffnung „ihrer Villa“. „Wir sind froh, wieder hier zu sein“, sagt Anne und drapiert die Salatschüsseln auf der Küchentheke.

# Kein Platz für Vorurteile

Von unserem Redaktionsmitglied  
Simone Jakob

Für Kynam Truong ist das Bedürftigen-Frühstück im Schmitthennerhaus etwas Besonderes. Nicht etwa weil er schon zum dritten Mal in seinen Faschingsferien um fünf Uhr morgens aufsteht, um bei dem Sozialprojekt mitzumachen. Und nicht nur, weil er die Gespräche mit den Obdachlosen sehr genießt. Für den 18-Jährigen ist es auch der Blick zurück in die Zeit „der falschen Entscheidungen“, wie er es nennt. „Vor drei Jahren habe ich hier meine Sozialstunden abgeleistet, weil ich wegen Drogenkonsum von der Schule geflogen bin“, erzählt er. „Ich bin mit drei Sechsern in die Oberstufe gekommen und damals mit den falschen Leuten zusammengewesen.“

Das ist Vergangenheit. Im April macht Kynam am Gymnasium Waldorf sein Abitur – angemeldet ist er mit Einsern und Zweiern. „Der Schulwechsel war ein klarer Schnitt, ich habe eine zweite Chance bekommen, die Noten wurden besser und es hat wieder Spaß gemacht, in die Schule zu gehen“, erzählt er bescheiden. Dann setzt er sich zu Peter Köppler an den Frühstückstisch. Ein paar Minuten später diskutieren der Gymnasiast und der Mann mit dem weißen Rauschebart über Zen-Buddhismus. Köppler spricht 15 Sprachen und hat Ingenieurwissenschaften sowie Sinologie studiert.

## „Bedürftigen-Frühstück“

■ Das Bedürftigen-Frühstück wird in Zusammenarbeit mit dem **Hölderlin-Gymnasium** und der Evangelischen **Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz** vom Jugendtreff „City Cult“ als Sozialprojekt organisiert.

■ „City Cult“ – der **Jugendtreff der Altstadt** – ist eine Kooperation der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz mit der Stadt Heidelberg.

■ City Cult richtet das Frühstück seit 2006 in den **Faschingsferien** aus.

Trotzdem lebte „Flaschen-Peter“ – wie er in Heidelberg liebevoll genannt wird – zehn Jahre lang vom Pfandflaschensammeln.

## 20 Schüler machen mit

„Genau darum geht es bei diesem Projekt. Wir möchten, dass die Jugendlichen erkennen, wie schnell man ohne eigene Schuld auf der Straße landen kann“, erklärt Markus Tiemeyer, der Leiter von „City Cult“. Seit zehn Jahren bringt der Altstadt-Jugendtreff in den Faschingsferien eine Woche lang Gymnasiasten und Obdachlose an einen Tisch. Für die 20 Hölderlin-Schüler sei es eine wichtige Erfahrung, dass manchmal ein einziges Ereignis reicht, um einen Menschen komplett aus der



Gabriele Mayer lässt sich Kaffee nachschenken.

BILD: ROTHE

Bahn zu werfen. „Könnte ich vielleicht noch ein paar Scheiben Drogenbrot bekommen?“, fragt Gabriele Mayer und lächelt die beiden Schülerinnen an der Brotausgabe schief an. „Na ja, da ist Mohn drauf, das ist doch eine Droge oder?“, fragt sie und legt die Scheiben auf ihren Teller. „Die beiden sind meine guten Engel – wir lernen viel voneinander. Aber ihr müsst jetzt auch selber mal was essen, ihr seid doch schon seit fünf Uhr auf den Beinen“, ermahnt die Frau mit dem bunt gemusterten Kopftuch ihre neuen Freundinnen. Marlene und Fiona lächeln. „Es macht richtig Spaß, mit den Menschen zu reden und sie besser kennenzulernen“, sagt Marlene. „Man hat leider oft nur Vorurteile im Kopf

und für die ist hier kein Platz“, ergänzt Fiona.

„Ich bin stolz auf meine Schüler, die in ihren Ferien früh aufstehen, um sich sozial zu engagieren“, betont die Direktorin des Hölderlin-Gymnasiums, Andrea Merger. „Alle sind sehr fleißig und stehen pünktlich auf der Matte, um Obst klein zu schneiden, Kaffee zu kochen und Wurst- und Käseteller zu richten“, sagt Tiemeyer. Damit niemand mit seinen Eindrücken alleine bleibt, werden nach jedem Frühstückseinsatz beim Feedbackgespräch Erfahrungen ausgetauscht.

## Hoffnung auf die zweite Chance

„Das Frühstück ist eine gute Möglichkeit, dass man morgens aus dem Haus geht und andere Leute trifft“, findet Christian. Der 38-Jährige im schwarzen Motörhead-T-Shirt ist Physiotherapeut, leistet gerade Sozialstunden ab und ist seit zwei Jahren arbeitslos. „Zum Glück habe ich eine Sozialwohnung gekriegt und muss nicht auf der Straße leben, wie manch anderer hier“, erzählt er. „Ein fester Job, wäre ein Traum – ob er sich erfüllt, weiß ich nicht“, sagt er und setzt sich zu Köppler und Kynam. „Man darf nie aufgeben, an mich hat auch jemand geglaubt“, sagt Kynam, der nach dem Abi ein Freiwilliges Soziales Jahr machen möchte. Einen Berufswunsch hat er noch nicht. „Vielleicht was Soziales. Oder ich werde Lehrer.“

## Frühaufsteher tauchten in „Parallelwelten“ ein

Jugendliche des Treffs „City Cult“ beim Frühstück für Bedürftige – „Das gibt den Ferien Struktur“

Von Marion Gottlob

Faschingsferien! Das bedeutete – Auschlafen, Freizeit und Vergnügen! Doch rund 20 Jugendliche des Treffs „City Cult“ hatten sich für diese Woche etwas Ungewöhnlicheres vorgenommen: Gemeinsam mit Treff-Leiter und Sozialpädagoge Markus Tiemeyer betreuten sie das Frühstück für Obdachlose und Bedürftige im Schmitthennerhaus. Seit zehn Jahren gibt es diese Initiative des „City Cult“. Die 18-jährige Diana machte zum dritten Mal mit, obwohl sie sich gerade auf das Abitur vorbereitet: „Das ist eine gute Sache und macht Spaß.“

Die Jugendlichen, fast alle Schüler des Hölderlin-Gymnasiums, hatten sich in zwei Gruppen aufgeteilt – jede Gruppe übernahm vier Vormittage. Pünktlich um 6 Uhr standen die jungen Leute bereit, um Früchte für den Obstsalat zu schnippeln und Frühstücksteller vorzubereiten. Die erste Gruppe war so gut drauf, dass sie jeden Tag anderthalb Stunden lang in der Küche Hits gesungen hat.

Morten (17) war das erste Mal dabei: „Das gibt den Ferien eine Struktur.“ Sophia (auch 17) kam jeden Morgen aus Nußloch nach Heidelberg: „Ich stehe kurz vor 4 Uhr auf, damit ich um 6 Uhr da bin.“ Lea (16) aus Edingen gesteht: „Es ist an-

strengend – man ist rasch müde.“ Marlene Schwöbel-Hug, Dekanin der Evangelischen Kirche Heidelberg, lobte: „Wir zeigen, dass wir uns, auch mit Hilfe der Jugendlichen, um Menschen in Not kümmern, die hier zu Hause sind – und nicht nur um Flüchtlinge.“

Die Aktion war eine ungewöhnliche

dingung wurden sie aus der Bahn geworfen.“ Gast Peter sagte: „So treffen unterschiedliche Generationen aufeinander.“

Eigentlich wird das Frühstück für Obdachlose und Bedürftige von Erwachsenen betreut, fast alle Kirchengemeinden machen mit. Jede Woche über-

nimmt eine andere Gemeinde die Frühstücksaufgabe. Der Jugendtreff „City Cult“ der evangelischen Kirche ist vor zehn Jahren für eine Erwachsenengemeinde „eingesprungen“ und zählt nun zur großen Gemeinschaft der Helfer. Andrea Merger, Schulleiterin des Hölderlin-Gymnasiums, über das Engagement ihrer Schüler: „Sie machen das freiwillig in ihren Ferien, das ist nicht selbstverständlich.“

Zu den Unterstützern der „City Cult“-Jugendlichen zählten unter anderem die Bäckerei Göbes, die Bäckerei Gundel, die Bäckerei Grimm, die Bäckerei Mahlzahl, das

Café Schafheutle, der Heidelberger Zuckerladen, das Polizeipräsidium Mannheim und der Heidelberger Turnverein 1846. Marlene (16): „Wenn man sieht, wie es schmeckt, freut man sich.“ Unter den Gästen war Gabriele: „Wenn ich die jungen Menschen sehe, bin ich glücklich.“ Über solche Komplimente freuten sich die Jugendlichen, auch wenn in diesem Jahr nur 50 bis 60 Besucher am Tag zum Obdachlosenfrühstück kamen. In vergangenen Jahren waren es bis zu 130 Gäste.



Auch eine Beobachtung beim Bedürftigenfrühstück: Kynam (18) spricht mit dem „Flaschenpeter“ über Zen-Buddhismus. Foto: Philipp Rothe

Erfahrung. Tiemeyer: „Die Jugendlichen erfahren von Parallel-Welten.“ Jana (17) bestätigt: „Hier spricht man mit Menschen, mit denen man sonst kaum eine Gelegenheit zum Gespräch findet.“ Sophia (15): „Man baut Vorurteile ab. Früher dachte ich, dass bedürftige Menschen schwierig und aggressiv sein könnten – aber das ist nicht so.“ Der 18-jährige Kynam war zum dritten Mal dabei: „Viele Gäste hatten früher Beruf und Wohnung – durch eine tragische Wen-

# Klassik von Bach – und was Jugendliche daraus machen

Besonderer Gottesdienst am Sonntag zum Thema „Gib uns Frieden“: Arien werden gerappt

pra. Die Musik einer der bekanntesten und bedeutendsten klassischen Musiker der Geschichte bekommt am Sonntag einen ganz neuen Anstrich. Denn im Rahmen der Heidelberger Bachwoche wird Musik von Johann Sebastian Bach, welche die Herzen der Menschen besonders berührt hat, mit dem, was junge Leute heutzutage hören, in Verbindung gebracht.

Im Rahmen des Festgottesdienstes in der Heiliggeistkirche werden Stücke wie „Jesu, meine Freude“, „Air“ oder „Mein teurer Heiland“ nicht wie üblich nur von der Studentenkantorei gesungen, sondern zusätzlich künstlerisch von Jugendlichen des Altstadt-Treffs „CityCult“ aufgenommen und völlig neu in-

terpretiert. Die Jugendlichen rappen auf musikalischer Grundlage der Arien des großen Komponisten Bach ihre selbst geschriebenen Texte. Gemeinsam mit dem Jugendchor der Altstadtgemeinde, dem Ensemble „Between the Times“, der Studentenkantorei und dem Heiliggeistkantor Christoph Schäfer erschaffen sie so ein außergewöhnliches und originelles Hörerlebnis.

Der Gottesdienst, die musikalischen Darbietungen sowie die geschriebenen Texte drehen sich jedoch nicht nur um Johann Sebastian Bach. Unter dem Hauptthema „Dona nobis pacem – Gib uns Frieden“ nimmt Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez die musikalischen Botschaften der

Jugendlichen in ihre Predigt auf und führt sie weiter aus. Angesichts der momentanen Geschehnisse auf der ganzen Welt, bittet sie dabei um Frieden, versucht, die Verunsicherung der Menschen zu schmälern – und schließlich positiv in die Zukunft zu blicken. In ihren Gebeten erinnert sie an den Beistand Gottes, der „diese aus den Fugen geratene Welt retten soll“ und betont, dass „Gott Friede zwischen allen Religionen will“.

① **Info:** Der Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst findet am kommenden Sonntag, 24. Juli, in der Heiliggeistkirche am Marktplatz in der Altstadt um 11 Uhr statt.

## Wochen-Kurier 26.10.2016

CityCult Heidelberg

### Villa Klingenteich in den Herbstferien geöffnet

Offene Angebote in der Altstadt



Heidelberg. Auch in den Herbstferien hält die Villa Klingenteich ihre Pforten geöffnet. Jeden Werktag steppt im CityCult-Jugendtreff zwischen 13 und 19 Uhr der Bär. Wer also keine Lust auf schlechtes Herbstwetter oder auf Halloween-Gedöns hat, Gemeinschaft schätzt, ebenso Spiele (Brettspiele, Billard, Dart, Tischtennis, Airhockey, Kicker etc.) und jede Menge Action, ist im Klingenteich genau richtig. Natürlich kann man sich zum Selbstkostenpreis Getränke und Snacks kaufen. Der CityCult-Jugendtreff ist für Kinder und Jugendliche in der Altstadt zwischen 10 und 18 Jahren geöffnet, der Eintritt ist „für umme“ („Villa Klingenteich“, Klingenteich Straße 12, 69117 Heidelberg, E-Mail: mail@citycult-heidelberg.de, Info-Telefon: 06221/6232727). Foto: pm

# Bach und Rap? Das passt!

Gottesdienst mit fünf jungen Hip-Hoppern in der Heiliggeistkirche: Sie wollen zum Nachdenken anregen

Von Daniela Biehl

Und dann rappen sie einfach drauflos. Mitten im Gottesdienst in der Heiliggeistkirche. „Sie“, das sind Nils Gier (15), Juri Berger (15), Daniel Grossarth (13), Moritz Streiff (16) und Yannick Söhngen (24) vom Altstadt-Jugendtreff „City-Cult“. Rap in der Kirche? Das geht, wollen sie zeigen – und zwar mit einer Botschaft: „Manche haben schon bei ihrer Geburt 'ne Sechs gewürfelt. Andere suchen noch immer nach Menschenwürde“, heißt es in ihrem Song. Der prangert das Elend der Welt und auch den Umgang mit Flüchtlingen an. Und er strotzt nur so vor Energie. Der Gottesdienst steht unter dem Motto „Bach und Rap“, findet im Rahmen der Heidelberger Bachwoche statt – und hat so einiges zu bieten.

Deshalb stehen die fünf auch nicht allein auf der Bühne. Zur ihrer Linken spielt das Ensemble „Between the times“. Trommelschläge, wildes Toben, zarte Saxofonklänge sind zu hören – und hinter ihnen steht die Studentenkantorei. Trotzdem wird es nach diesem Auftakt plötzlich ruhig. Kein „Dona Nobis Pacem“ von Bach mehr, das die Studentenkantorei immer wieder gesungen hat. Kein Rap der Jugendlichen. Denn: Pfarrerin Sigrig Zweggart-Pérez ist vor die Gemeinde getreten und hält ihre Predigt. Es seien junge Attentäter gewesen – in München und Würzburg –, sagt sie. „Wieder einmal – zum wievielten Mal eigentlich – sind wir fassungslos.“ Erst jetzt werde analysiert? Hätte man sich den Jungen nicht früher zuwenden müssen? Zweggart-Pérez steht da schon zwischen den Rappern, lächelt ihnen aufmunternd zu und sagt, als halte sie ihrer eigenen Generation den Spiegel vor: „Es ist die Aufgabe von uns Nicht-mehr-ganz-so-Jungen, euch zuzuhören, was euch umtreibt, wie ihr die Welt seht.“



Hinten klassisch, vorne modern: In der Heiliggeistkirche mischten fünf junge Rapper des Altstadt-Jugendtreffs „City-Cult“ den Gottesdienst auf. Pfarrerin Sigrig Zweggart-Pérez ging in ihrer Predigt auch auf den Amoklauf in München ein. Foto: Philipp Rothe

Denn man selbst habe es versäumt, Gesellschaft neu zu denken: „Wir haben ja die Welt so gestaltet, wie sie jetzt ist.“

Vielleicht hat Moritz auch deshalb nicht gezögert, als der Anruf aus der Kirchengemeinde kam. „Das war überraschend“, erinnert er sich. „Aber so eine Chance? Wenn man uns hören will!“ Der 16-Jährige sagt von sich: „Ich bin Rapper durch und durch. Weil Rap anders ist, gesellschaftskritischer.“ Nur die Zeit war knapp. Der Anruf kam mitten in der Klausuren-Phase. „Wir waren schon über-

rumpelt“, gesteht Yannick. Aus einer Gruppenarbeit wurde zwangsläufig ein fünffaches Soloprojekt. Gemeinsame Proben fielen ins Wasser. Abende lang schrieb jeder einzeln für sich am Text, feilte an Beats, schickte das Erarbeitete den anderen – und so entstand der Rap.

Es sind große Fragen, die sie umtreiben: „Warum gibt es eigentlich diesen IS, die suchen doch letztendlich nur Stress. Warum herrscht nicht einfach Frieden?“, zischt Nils ins Mikro. „Setz dein Leben aufs Spiel, gedrängt auf 'ne Nusschale“, rappt

Juri Berger – und versetzt sich in einen Flüchtling aus einem Kriegsgebiet. „Du weißt nicht mal, ob du ankommst, nur, dass schon viele umkamen. Das machst du nicht einfach so, um den Deutschen ihren Job zu klauen.“ Es sind ernste Texte. Doch gleichzeitig sieht man den Jungs an, wie viel Spaß ihnen der Rap auch macht. Es ist der Wunsch der Jugendlichen, „Bewusstsein zu schaffen“, sagen sie. Zu erkennen, wie es um die Welt, um Deutschland steht. Yannick rappt dazu: „Wir sind so reich, aber geben's nicht zu.“

# Nie mehr frieren

„CityCult“ feierte Einzug

pne. Der Jugendtreff der Heidelberger Altstadt, „CityCult“, hat nach langem Warten wieder sein altes Zuhause zurück – in den Räumlichkeiten der Villa Klingenteich. Ein freudiger Termin für Markus Tiemeyer, den Leiter von „CityCult“, denn in den vergangenen Jahren mussten er und seine Jugendlichen sich in den Kellerräumen des Hölderlin-Gymnasiums einrichten. Bei „Kellerlicht ohne Fenster“ nicht immer leicht, sagt Tiemeyer, wenngleich er betont, dass die Kooperation mit der Schulleitung „genial“ gewesen sei. Dennoch: In den neuen Räumen möchte er „hoffentlich ein letztes Mal“ bei null anfangen, schließlich waren die letzten Monate für ihn kräftezehrend und arbeitsintensiv.

Wie gut, dass die Jugendlichen fortan nicht mehr frieren müssen – die Doppelverglasung in den sanierten Räumlichkeiten macht es möglich. Und auch abseits der Doppelverglasung haben die Räumlichkeiten einiges zu bieten: ein



Pfarrerin Sigrid Zwegart-Pérez weihte den kirchlichen Jugendtreff CityCult ein. F.: Alex

Aufnahmestudio für die Nachwuchs-Rapper, Billardtisch, Airhockey, Kicker, Flipper oder Tischtennis – für Unterhaltung ist gesorgt.

„Es ist einfach super lustig hier“, sagt Moritz, der den Großteil seiner Freizeit bei „CityCult“ verbringt, denn für ihn sei der Treff wie eine Großfamilie. Auch der 27-jährige Simon lobt die vertraute Atmosphäre des Jugendtreffs. Er absolvierte dort vor sieben Jahren den Zivildienst und besucht seinen alten Arbeitgeber noch immer gerne. Auch aufgrund der „unbezahlbaren“ Freundschaften. Zu den Räumlichkeiten hat er eine klare Meinung: „Ist gut geworden.“

# CityCult-Feriensommer

## Angebote in den Großen Ferien 2016

Heidelberg. CityCult bietet in den Sommerferien folgendes Freizeitprogramm:

**Ballsport-Woche „Balla-Balla“:** CityCult bietet gleich in der ersten Ferienwoche ein besonderes Sportprojekt: An fünf Tagen geht es um den Umgang mit fünf verschiedenen Bällen: Handball, Basketball, Fußball, Volleyball und Hallenhockey. Zunächst werden nach dem gemeinsamen Aufwärmen die Grundlagen der einzelnen Sportarten vorgestellt, es wird ein wenig trainiert und natürlich ausführlichst gespielt. Es wird darum gebeten, in Sportklamotten und Hallensportschuhen zu erscheinen. Termin: Montag, 1., bis Freitag, 5. August, jeweils von 10 bis 13 Uhr. Alter: 12 bis 16 Jahre; Treffpunkt ist an der Sporthalle Hölderlin-Gymnasium; die Teilnahmekosten betragen 6 Euro.

**Rap-Workshop mit Puls MC:** Für alle, die auf HipHop abfahren und sich selbst mal ausprobieren wollen. Grundlagen sind nicht erforderlich, nur Spaß am Texten, ein gewisser Sinn für Rhythmus und ein Interesse an Musik sollten vorhanden sein. Der Workshop findet im funkelneuen Rap-Studio in der Villa Klingenteich statt. Puls MC führt die Teilnehmenden kompetent in die Welt des Sprechgesangs ein. Am dritten Tag wird dann eine Aufnahme angefertigt, die natürlich jeder Nachwuchsrapper mit nach Hause bekommt. Termin: Montag, 1., bis Mittwoch, 3. August, je von 10 bis 13 Uhr; Alter: 12 bis 18 Jahre; Ort: CityCult-Jugendtreff Villa Klingenteich, Klingenteich Straße 12, 69117 Heidelberg; die Teilnahmekosten betragen 6 Euro.

**Kajak-Touren auf dem Altrhein:** Für alle Freunde und Freundinnen des nassen Elements bietet CityCult in Kooperation mit dem JUZ Ziegelhausen auf dem Altrhein bei Ketsch Kajak-Touren an. Nach der Ankunft bekommt jeder eine ausführliche Erklärung vom Fachmann. Nach dieser ausgiebigen „Kajakschule“ geht es ab



Viel Spaß haben die Kinder und Jugendlichen beim Kajak-Fahren.

Foto: pm

zum Üben ins Wasser. Nachmittags folgt dann eine längere Paddeltour über etwa zwei Stunden. Dieses Angebot gilt nur für Schwimmerinnen und Schwimmer! Vorkenntnisse zum Kajak-Fahren sind keine erforderlich. Im Preis inbegriffen sind das Mittagessen und Getränke.

Die Termine sind immer von 9 bis 17 Uhr am Montag, 8. August (Altersgruppe 10 bis 12 Jahre), am Dienstag, 9. August für 13- bis 16-Jährige und am Mittwoch, 10. August nur für Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahre.

**Ausflug an die Maginot-Linie im Elsass:** Nicht nur für Geschichtsfreaks bietet CityCult in Kooperation mit dem JUZ Ziegelhausen eine packende Ausflugstour an das Abwehrbollwerk der Franzosen im Zweiten Weltkrieg, der Maginot-Linie. Zunächst geht es mit zwei Mini-Bussen und einem PKW ins Elsass. Dort angekommen, geht es am Beispiel der Ortschaft Climbach um die oft leidvolle Geschichte der Elsässer, die im Laufe der Jahrhunderte immer wieder zwischen Frankreich und Deutschland hin- und hergerissen wurden. Gemeinsam werden anschließende im Wald und in der Landschaft versteckte Bunker entdeckt und erforscht, bevor es dann in ein großes unterirdisches Fort, nach Lembach, geht. Abschließend gibt es

noch eine kleine Wanderung auf die topografische Oberfläche dieses Forts, mit dem die französische Armee versuchte, die deutschen Truppen zu stoppen. Zum Mittagessen gibt es ein typisch französisches Picknick – mit viel Baguettes und Käse.

Da es über die Grenze geht, ist ein mitgeführtes Ausweisepapier (Personalausweis, Kinderausweis, Reisepass oder Kinderreisepass) Pflicht. Der Ausflug findet am Donnerstag, 11. August, von 8.30 bis 18 Uhr statt und für 12- bis 17-Jährige geeignet. Die Teilnahmekosten betragen 10 Euro.

**Angelausflug „Petri Heil“:** An einem Angelteich im hessischen Odenwald werden die Kinder und Jugendlichen den ganzen Tag über am See sitzen und angeln. Alle gefangenen Fische dürfen die teilnehmenden Kinder mit nach Hause nehmen. Die Goldene Regel vorweg: Wer angelt, muss seinen Fisch danach auch selbst ausnehmen und reinigen. Termin ist am Freitag, 12. August, von 10 bis 18 Uhr.

Treffpunkt für alle Freizeiten (außer der Ballsport-Woche) ist der CityCult-Jugendtreff „Villa Klingenteich“, Klingenteich Straße 12, 69117 Heidelberg.

Die Anmeldung zu sämtlichen CityCult-Ferienangeboten erfolgt ausschließlich schriftlich! Den Download findet man auf der CityCult-Homepage [www.citycult-heidelberg.de](http://www.citycult-heidelberg.de). Das ausgefüllte Formular bitte an CityCult (Klingenteich Straße 12, 69117 Heidelberg) schicken, einwerfen oder abgeben. Infotelefon 06221 6732727.

Anmeldeschluss ist am Donnerstag, 7. Juli.